

Das POST-SAVE-Konzept.

Die Evangelische Lungenklinik der Johannesstift Diakonie ist eine der größten deutschen Fachkliniken, die sich auf die Behandlung von akuten und chronischen Lungen- bzw. Thoraxerkrankungen spezialisiert haben. Das Krankenhaus verfügt über ein eigenes Weaning-Zentrum, in dem beatmete Patient*innen sukzessiv vom Beatmungsgerät entwöhnt werden.

Noch bevor die Corona-Pandemie Deutschland erreichte, war für die Expert*innen der Lungenklinik klar, dass der Bedarf an intensivmedizinischen Beatmungsplätzen mit Ausbreitung des neuartigen Virus stark zunehmen würde. „Wir haben deshalb frühzeitig unsere Beatmungskapazitäten von 21 auf 31 Bettplätze ausgebaut“, berichtet Bert Zeckser, Geschäftsführer der Evangelischen Lungenklinik.

Auch der Berliner Senat reagierte auf die neuen Anforderungen und verabschiedete das sogenannte SAVE-Konzept, das die intensivmedizinische Versorgung von COVID-19-Patient*innen in den Akutkrankenhäusern regeln sollte. „Da wir nicht als Primärversorger ausgewiesen sind, resultierte aus dem SAVE-

Konzept zunächst kein Auftrag für uns“, erklärt Bert Zeckser. „Jedoch stellten wir fest, dass im Konzept keine Regelungen für die Weiterbehandlung der intensivmedizinischen Patient*innen mit Weaningbedarf definiert waren“, bemerkt der ehemalige Krankenpfleger und studierte Betriebswirt. Die identifizierte Versorgungslücke nahmen Expert*innen der Evangelischen Lungenklinik nachfolgend zum Anlass, um das bisher einzigartige POST-SAVE-Konzept zu entwickeln.

„Unser Konzept sieht die Weitervermittlung von Intensivpatient*innen mit Weaningbedarf durch die Evangelische Lungenklinik vor. Wir fungieren damit als Bindeglied zwischen den Intensivstationen der Akutkrankenhäuser und den Nachsorgeeinrichtungen für die Beatmungsentwöhnung“, erklärt der Klinikchef. Ein Lotsen-Team nimmt über eine neu eingerichtete Telefon-Hotline Vermittlungsanfragen der Primärversorger entgegen und gleicht diese mit zuvor registrierten freien Plätzen in Weaning-Zentren und außerklinischen Beatmungspflegeeinrichtungen im Raum Berlin-Brandenburg ab. Anschließend wird die Überleitung und die ärztliche Weiterbehandlung der Patient*innen organisiert.

Mit dem neuartigen POST-SAVE-Konzept hat sich die Evangelische Lungenklinik somit erneut als kompetenter Ansprechpartner für den Berliner Senat und die Akutkrankenhäuser positionieren können. Das Team der Spezialklinik stellt nicht nur die optimale Weiterbehandlung von Intensivpatient*innen sicher, sondern sorgt darüber hinaus auch für freie Kapazitäten auf den Berliner Intensivstationen: Für eine bessere Gesundheitsversorgung in der Hauptstadt.